Bürgerkomitee Leipzig e.V.
für die Auflösung der ehemaligen Staatssicherheit (MfS)

Träger der Gedenkstätte
Museum in der „Runden Ecke" mit dem Museum im Stasi-Bunker

Dittrichring 24 · 04109 Leipzig
Postfach 10 03 45 · D-04003 Leipzig
Tel.: 0341 / 9 61 24 43
Fax: 0341 / 9 61 24 99
Internet: www.runde-ecke-leipzig.de
E-mail: mail@runde-ecke-leipzig.de

PRESSEINFORMATION
Leipzig, den 21.10.2026

Unser Zeichen:Pressemitteilung Veranstaltung Topografie der Macht 26.10.2026.doc

Topografie der Macht: Die konspirativen Wohnungen und Objekte des Ministeriums für Staatssicherheit in Leipzig

Einladung zu Vortrag und Gespräch

Die Besetzung der Bezirksverwaltung für Staatssicherheit am 4. Dezember 1989 gilt als das Ende der Stasi-Arbeit in Leipzig. Neben den offiziellen und der Bevölkerung bekannten Dienststellen der hiesigen Stasi existierten jedoch auch sogenannte Konspirative Wohnungen (KW) und Konspirativen Objekte (KO). Die Begriffe bezeichnen Zimmer in Privatwohnungen, Dienstzimmer staatlicher und gesellschaftlicher Einrichtungen, aber auch ganze Einfamilienhäuser. Das Ministerium für Staatssicherheit (MfS) nutzte diese als Trefforte mit Inoffiziellen Mitarbeitern (IM), aber auch als Beobachtungsposten, Arbeitsräume und Maskierungsstützpunkte. All diese Objekte wurden konspirativ und mithilfe einer Abdecklegende genutzt, um vor der DDR-Bevölkerung geheim zu bleiben.

Bereits seit 2018 forscht die Gedenkstätte Museum in der „Runden Ecke" intensiv zur Thematik und hat Ende 2019 einen digitalen Stadtplan online freigeschaltet, mit dem sich Interessierte zu den einzelnen Objekten informieren können. Erstmals sollen die Forschungsergebnisse nun auch in einer öffentlichen Veranstaltung präsentiert werden. Anhand konkreter Beispiele wird die Arbeitsweise der Staatsicherheit beleuchtet und gezeigt, wie allgegenwärtig der Geheimdienst war.

Das Interesse an den geheimen Objekten war schon während der Friedlichen Revolution groß

Schon unmittelbar nach der Besetzung der offiziellen Dienstobjekte der Staatssicherheit am 4. Dezember 1989 und der nachfolgenden Auflösung interessierte sich die Öffentlichkeit für die KW und KO. Beim damaligen Bürgerkomitee gingen immer wieder telefonische Hinweise auf suspekte Wohnungen ein, von denen die Nachbarn glaubten, es würde sich um geheime Stützpunkte der Staatssicherheit handeln. Um diesen Hinweisen nachzugehen, wurde eine Gruppe, bestehend aus Bürgerkomitee-Mitgliedern, einem Staatsanwalt und einem Volkspolizisten gebildet, die alle genannten Adressen aufsuchten und kontrollierten. In der ersten Ausstellung des Leipziger Bürgerkomitees „Stasi – Macht und Banalität" wurde im Juni 1990 ein Stadtplan mit den damals bekannten ca. 350 Stasi-Objekten gezeigt.

Archivrecherche zeigt Ausmaß der tatsächlichen Überwachung in Leipzig

Zu Beginn der Projektlaufzeit im Juni 2018 wurden anhand verschiedener Quellen aus der Zeit der Friedlichen Revolution und der Auflösung der Bezirksverwaltung für Staatssicherheit schließlich 450 aktiv genutzte Objekte recherchiert. Die Akteneinsicht im Stasi-Unterlagen-Archiv machte schnell klar, dass es nicht bei den 450 Objekten bleiben würde, die Zahl bisher unbekannter konspirativer Wohnungen stieg stetig. So betrug nach anderthalb Jahren Bearbeitungszeit die Zahl der durch Akten belegten KW und KO im Herbst 1989 bereits 1.062.

Der Grund lag in den Quellen, die bisher als Basis für die Anzahl der Objekte gedient hatten: Darin waren nur die unpersönlichen KW und KO aufgelistet, also jene Objekte, deren Eigentümer oder Mieter das MfS war. Die sogenannten IMK/KW, also in der Regel Treffzimmer, die sich in Privatwohnungen befanden, waren bisher unbekannt.

Aktueller Forschungsstand

Schon zur Veröffentlichung der Projektergebnisse am 3. Dezember 2019 stand fest, dass noch nicht alle Objekte erfasst waren. In Zusammenarbeit mit dem Stasi-Unterlagen-Archiv konnten weitere, bisher unbekannte Adressen konspirativer Wohnungen und Objekte in den letzten Jahren ermittelt werden: Diese gehörten beispielsweise zur Hauptverwaltung Aufklärung (HVA) und der unterstellten Abteilung XV der Bezirksverwaltung für Staatssicherheit, zuständig für die Auslandsspionage. Gänzlich neu hinzu kamen die Objekte der Hauptabteilung I (HA I), zuständig für die Überwachung der Nationalen Volksarmee und der Grenztruppen. Deren KW befanden sich hauptsächlich auf dem damaligen Kasernengelände an der Olbrichtstraße und dem Viertelsweg in Leipzig-Gohlis.

Doch nicht nur die Leipziger Dienststellen der Staatssicherheit betrieben Objekte in der Stadt: Auch auswärtige Bezirksverwaltungen oder Kreisdienststellen anderer Bezirke waren präsent. So fanden sich 47 zusätzliche konspirative Wohnungen und Objekte operativer Abteilungen aus nahezu allen Bezirken der damaligen DDR sowie von Hauptabteilungen des Ministeriums für Staatssicherheit in Berlin. Besonders die alljährlichen Frühjahres- und Herbstmessen stellten für alle Dienststellen und Abteilungen der Staatssicherheit einen Schwerpunkt in ihrer Spionagearbeit dar.

Konspirative Wohnungen als Sinnbild für die Arbeitsweise der Staatssicherheit

Jedes konspirative Objekt und jede konspirative Wohnung legte die Staatssicherheit aus einem gewissen Grund an. Dabei ging es aber stets um Bespitzelung und Kontrolle der eigenen Bevölkerung. Besonders die Arbeit mit inoffiziellen Mitarbeitern (IM) stand dabei im Vordergrund, die im geheimen getroffen werden mussten, um Informationen entgegenzunehmen und Instruktionen weiterzugeben. Konspirative Wohnungen stellten letztlich die Schnittstelle zwischen offizieller Arbeit des Ministeriums für Staatsicherheit in Form eines hauptamtlichen Mitarbeiters und der inoffiziellen Tätigkeit der IM dar. Sie versinnbildlichen die Arbeit im Verborgenen. Die Aufdeckung und visuelle Darstellung all dieser Orte verdeutlicht auf eindrückliche Weise die allgegenwärtige Anwesenheit der Staatssicherheit in der Gesellschaft.

Zu dem Thema findet am Montag, den 26. Oktober 2026, um 19 Uhr in der Gedenkstätte Museum in der „Runden Ecke" (ehemaliger Stasi-Festsaal, Goerdelerring 20, 4. Etage) ein Vortrag mit anschließendem Gespräch zum Thema statt. Nicht nur wird das Forschungsprojekt näher beleuchtet, es werden auch Beispielobjekte gezeigt sowie Ausschnitte aus dem dazugehörigen überlieferten Aktenmaterial.

Mehr dazu: Museum in der "Runden Ecke" mit dem Museum im Stasi-Bunker. Bürgerkomitee Leipzig e.V.: Geheime Objekte in Leipzig